

Funktioniert das Gewissen noch?

Die Gewissensbildung ist bei vielen Erwachsenen verkümmert - einer der Gründe, warum das Beichten im Abseits steht. Bei vielen Kindern sind selbstverständliche Dinge schon nicht mehr selbstverständlich. Darum müsste - neben dem Beten - auch die Gewissensbildung immer wieder ein Anliegen der Gruppenstunde sein. Die "Fälle" der folgenden Seiten geben Diskussionsstoff für viele Gruppenstunden und sind etwas nach dem Alter geordnet: Die ersten mehr für jüngere Ministranten.

I. Meditation zu Beginn vor dem Kreuz

1. Wir sind nur wenige draußen im Alltag, die Jesus und seine Kirche noch ernst nehmen.

Darauf musst du dich einstellen. Wenige werden immer von der Masse „in die Ecke gestellt“. Rechne damit, dass du verlacht und gehänselt wirst, weil du noch zu diesem „Verein“ gehörst. Als Jesus am Kreuz hing, hielten auch nur sehr wenige zu ihm.

2. Wir geben uns oft so sicher. Wir haben gelernt, unsere Schwächen zuzudecken und Gefühle zu verbergen. Manche spielen sogar Theater und merken nicht mehr, dass sie mit einer Maske herumlaufen.
Herr, sag du zu mir: Ich will dich so, wie du bist. -
Ich mag dich trotz deiner Fehler. - Ich brauche dich sogar ...
(frei nach Christa Weiß)

II. Das Gewissen schärfen

Fotokopien (Gewissensfragen) für alle

1. Die Runde kann sich in Dreiergruppen aufteilen, die je ein Blatt mit den Gewissensfragen erhalten. Jede Gruppe erarbeitet, wie die beste Lösung (bei manchen Fragen gibt es auch mehrere Möglichkeiten) aussieht. Die Ergebnisse werden ins Plenum eingebracht und besprochen. Hierbei soll dann auch diskutiert werden.
2. (alternativ) jeweils eine Frage wird vorgelesen. Kleine Gruppen nennen, eventuell auch im Wettkampf auf Zeit gegeneinander, mögliche Lösungen.

Lösungen: 1: d. 2: Alles falsch: Diebstahl (2b wäre in etwa zu vertreten). 3: Reihenfolge c, a, b oder d, d oder b - vom Geldgeber her ist alles möglich. 4: c oder d. 5: Hilft alles nichts: Das ist Diebstahl! Und es schädigt den Ruf der Klasse oder der Schule. 6: c, an den uns b erinnert - natürlich ist ein Unfall möglich, weil Gott dem Menschen die Freiheit gegeben hat, auch Böses zu tun; sobald aber einer *seine* Freiheit überschreitet, ist ein anderer der Leidtragende. 7: c; a ist wahrscheinlich unrealistisch, auch wenn ein Klassenkamerad nie aufgegeben werden sollte; d hätte -den Verweis von der Schule zur Folge; b kann auch je nachdem eine Möglichkeit sein. 8: d = Fingerspitzengefühl für die Bekanntschaft rät dazu, dann erst käme c in Frage. 9: Außer c ist fast alles Vorgeschlagene möglich; a ist gefährlich, vor allem, weil bei späterer Anzeige Ernst ahnt, woher der "Verrat" gekommen sein könnte; e wird

wahrscheinlich nur zur Folge haben, dass die Klassenkameraden den Ort verlegen - so aber wird der Brandherd nicht gelöscht. **10:** c, weil ein Wirt seine Gäste meistens kennt, auch Einfluss auf sie nehmen kann und an einem üblen Ruf nicht interessiert ist; a dürfte unrealistisch sein; b kann Führerscheinentzug und Arbeitslosigkeit zur Folge haben; d ist auch ziemlich unrealistisch. **11:** a im Augenblick des Überfalls; sobald sie aber in seiner Gewalt ist, sollte nur noch b - wenn auch bitter - geraten werden. **12:** Außer a gibt es hier auch mehrere Möglichkeiten. Ziel muss aber zuerst sein, schnell zu einem Arzt gebracht zu werden, der eine Ausspülung vornimmt, damit nicht auch noch eine Schwangerschaft entsteht. **13:** b-d ist möglich; aber alles ist sehr schwer! **14:** c-f ist möglich; es käme auf die noch näheren Umstände an. **15:** c, weil es ja eine Ausnahme ist. Der Sonntagsgottesdienst will ja auch die Gemeinschaft erleben lassen. Darum ist eine Abendmesse in der Woche als Ersatz wirklich nur Ausnahme. b: Wie wichtig ist ihm dann noch der Gottesdienst und die Gemeinschaft der anderen? d: Ein evangelischer Gottesdienst ist keine Erfüllung der „Sonntagspflicht“, auch nicht die Hochzeit am Samstagnachmittag. Die gemeinsame Weiterbildung durch die Predigt und die Gemeinschaft mit der Gesamtgemeinde kommen außerdem zu kurz.

GEWISSENSFRAGEN: Funktioniert das Gewissen noch?

1. Manfred hat versehentlich von einer Verkäuferin € 5,60 zu viel herausbekommen. Wie soll er sich verhalten?

- a) Er denkt: Weil das Geschäft versichert ist, wird die Verkäuferin keinen Schaden haben, und er geht beruhigt weiter.
- b) Er wirft die € 5,60 in der Kirche in einen Opferstock, auf dem steht: Brot für die Welt.
- c) Weil das Geld ihm nicht gehört, holt er für den Geburtstag von Eveline ein größeres Geschenk.
- d) Er macht die Verkäuferin auf ihren Irrtum aufmerksam und gibt ihr die € 5,60 zurück.
- e) In dem Laden wird so viel verdient, denkt er, dass € 5,60 nicht wehtun, und steckt sie ein.

2. Harald steht unter dem Kirschbaum und isst genüsslich davon, als der Eigentümer angerannt kommt. Harald verteidigt sich:

- a) „Ich wollte mir nur eine Handvoll nehmen, und außerdem ist hier kein Zaun.“
- b) „In den letzten Jahren haben Sie die Kirschen nie gepflückt. Es ist eine Schande, so herrliche Früchte den Vögeln zu überlassen. Da wollte ich sie mir holen!“
- c) „In den letzten Tagen haben schon so viele hier geklaut, und keiner hat ihnen was gesagt. Da dachte ich, da hole ich mir auch ein paar.“
- d) „Das ist nur Mundraub! Da dürfen Sie nichts gegen haben!“

3. Ein Pfarrer bekommt anlässlich einer Hochzeit € 100 in die Hand gedrückt. Der Spender sagt noch: „Für einen guten Zweck!“ Welches Anliegen soll er berücksichtigen?

- a) Für finanzschwache Eltern, die für ihre Kinder das Geld für eine Sommerferienfahrt mit der Pfarre nicht aufbringen können?
- b) Für neue Liederhefte mit modernen Gesängen in der Kirche?
- c) Für das Projekt der Pfarre in der „Dritten Welt“?
- d) Für die Jugendarbeit? .

4. Carsten ist für 14 Uhr zum Pfarrer bestellt. Wie macht er es richtig?

- a) Er will auf keinen Fall zu spät kommen und schellt fünf Minuten vor 14 Uhr.
- b) Er hat gehört, vornehme Leute kommen immer etwas später, und läutet gegen 14.15 Uhr.
- c) Er schellt genau um 14 Uhr.
- d) Er weiß, bei beschäftigten Leuten soll man immer eine Minute nach dem angegebenen Termin schellen.

- 5. Maturareise: Holger hat eine Schwäche für schöne Biergläser. Er, aber auch einige Klassenkameraden, nehmen sie aus der naheliegenden Wirtschaft als Andenken mit. Welcher Grund kann das Gewissen beruhigen?**
- a) Sie denken: „Man soll in kleinen Dingen nicht so genau sein.“
 - b) Durch ihre vielen Aufenthalte in dieser Kneipe glauben sie, dem Wirt genug zum Verdienen gegeben zu haben.
 - c) Das macht man halt heute so.
 - d) Sie nehmen an, gegen sowas ist der Wirt vielleicht versichert.
- 6. Gaby's Vater fährt an einem Freitag beruhigt mit dem Auto los, obwohl ihm vor der Garage eine schwarze Katze über den Weg läuft. Warum fährt er trotzdem beruhigt?**
- a) An seinem Armaturenbrett ist ein vierblättriges Kleeblatt befestigt, das er vom Kegelclub geschenkt bekam.
 - b) Daneben hängt auch noch eine Plakette, die den hl. Christophorus zeigt.
 - c) Er hat in einem kurzen Morgengebet um den Schutz Gottes gebetet.
- Zusatzfrage: Kann deshalb kein Unfall passieren?
- 7. Gerd bietet einem seiner Klassenkameraden nach Unterrichtschluss Hasch oder eine Droge an. Gaby, Bernd und Ulrike sind nicht ganz sicher. Wer verhält sich richtig?**
- a) Ulrike will mit Gerd reden, dass er so etwas sein lassen soll. Sie will ihn zur Geburtstagsfeier einladen, damit er in einen anderen Freundeskreis kommt.
 - b) Gaby will anonym die Eltern anrufen, die Stimme verstellen und sagen: „Ihr Sohn verteilt gefährliches Zeug. Unternehmen Sie bitte etwas!“
 - c) Bernd sagt es am nächsten Morgen dem Vertrauenslehrer, bittet aber, seinen Namen nicht zu nennen.
 - d) Sie melden es dem Direktor der Schule.
 - e) Geht es sie überhaupt etwas an?
- 8. Ein Betrunkener, der über den Bürgersteig torkelt, stürzt hin und kommt nicht mehr hoch. Hans kennt ihn. Was sollen die Jugendlichen tun?**
- a) Franz schlägt vor, weiterzugehen. „Wenn wir ihm aufhelfen, bekotzt er uns womöglich noch!“
 - b) Gerd will auch weiter. „Später behauptet er noch, wir hätten ihm das Geld aus der Tasche geholt.“
 - c) Gero läuft zum Notruf, um den Krankenwagen zu verständigen.
 - d) Hans will zur betreffenden Familie laufen, damit sie ihren Vater abholen.

9. Bei Ernst können Klassenkameraden und Nachbarn per Video harte verbotene Pornos sehen. Was könnte unternommen werden?

- a) Willi will hingehen und sich überzeugen, ob das auch wirklich stimmt.
- b) Bernd will allen ins Gewissen reden, die dorthin gehen.
- c) Franz hält das Ganze für harmlos: „Zombis, die Menschen verspeisen, und Filme, die Kriege verherrlichen, sind viel zersetzender!"
- d) Ulrike will ihn der Polizei melden.
- e) Gaby möchte zunächst in einem anonymen Brief Ernst vor einer Anzeige warnen.
- f) Thomas will mit verstellter Stimme Ernst' Eltern anrufen und darauf aufmerksam machen.

10. Ein sichtlich angetrunkener Mann steigt in sein Fahrzeug, das vor der Wirtschaft parkt. Franz weiß nicht, was er tun soll, um einen eventuellen Unfall zu verhindern. Wie beurteilst du sein Verhalten?

- a) Er redet mit dem Fahrer.
- b) Er ruft über den Notruf die Polizei.
- c) Er läuft in die Wirtschaft, um schnell den Wirt zu holen.
- d) Er spricht zwei vorbeikommende Fußgänger um Hilfe an.
- e) Er will sich Ärger ersparen und geht weiter.

11. Britta wusste gar nicht, wie ihr geschah. Am helllichten Tag wird sie von einem Mann ins Gebüsch gezerrt und vergewaltigt. Beurteilt, welche ihrer Reaktionen die klügste ist!

- a) Sie schreit laut um Hilfe.
- b) Sie verhält sich ganz ruhig und lässt alles mit sich geschehen, weil sie Angst hat, dass der Mann sie sonst umbringt.
- c) Sie droht dem Mann, sofort zur Polizei zu laufen, wenn sie wieder frei ist, und eine Personenbeschreibung zu geben.

12. Britta wurde vergewaltigt und steht noch regelrecht im Schock und ist stark verängstigt. Was soll sie nun tun?

- a) Das Ganze verschweigen, weil sie sich furchtbar schämt?
- b) Zu ihrer Freundin laufen und es zunächst ihr erzählen?
- c) Im nächsten Haus die Polizei anrufen?
- d) Im nächsten Haus einen Arzt anrufen?
- e) Nach Hause laufen und es den Eltern erzählen, die sie aber vor jenem unübersichtlichen Weg gewarnt hatten?

13. Fritz sieht, wie Uwe aus der Montagehalle eine Zange in seiner Tasche verschwinden lässt. Darauf angesprochen, verteidigt sich Uwe: „Das verkraftet unser Betrieb. Andere machen das genauso. Das geht dich nichts an. Wenn du einem davon was sagst, haue ich dir in die Fresse.“ Was soll Fritz machen?
- a) Sich raushalten?
 - b) Am nächsten Tag erneut mit Uwe sprechen?
 - c) Es anonym, auch ohne Namen des Diebes, der Leitung melden?
 - d) Ihm sagen: "Wenn ich dich nochmals beim Stehlen ertappe, melde ich es dem Meister!"
14. Schnell spricht es sich in der Klasse herum: Inge ist schwanger. Seit ein paar Tagen hat sie die Gewissheit. Sie ist erst 16 Jahre, und ihre Eltern wissen noch nichts. Anja denkt nach:
- a) Das geht mich gar nichts an.
 - b) Vielleicht wäre es für die junge Mutter und ihr Kind das Beste, wenn es von einem Arzt „weggemacht“ würde? Einige Klassenkameradinnen werden ihr das sicher raten.
 - c) Da Inge noch regelmäßig mit ihr in eine kirchliche Gruppe geht, will sie dem Kaplan Bescheid sagen.
 - d) Sie will, wenn Inge nicht dabei ist, mit einigen aus der Gruppe oder der Klasse bereden, was sie tun sollen.
 - e) Inge soll die Telefonseelsorge anrufen, um Anschriften von Heimen zu bekommen, in denen junge Mütter wohnen und in Ruhe ein Kind zur Welt bringen können.
 - f) Sie will Inge ermutigen, sich ihren Eltern anzuvertrauen.
 - g) Sie will Inges Eltern in einem anonymen Brief von der Schwangerschaft in Kenntnis setzen.
15. Als Ministrant hat Ralf „geschworen“, wie selbstverständlich für einen Katholiken, an jedem Wochenende an der hl. Messe teilzunehmen. Verhält er sich in folgenden Fällen richtig?
- a) Seitdem er eine Arbeitsstelle hat und wochentags sehr früh aufstehen muss, steht er auf dem Standpunkt: Der Herrgott hat nichts dagegen, wenn ich hin und wieder ausschlafe.
 - b) Der Sportverein fordert ihn jeden Sonntagmorgen. Und Samstag abends möchte er gern die Sportschau sehen.
 - c) Er wollte einmal am Sonntagabend in die Nachbarpfarre gehen, aber da kam überraschend Besuch. Als Ersatz dafür ist er mittwochs in die Abendmesse gegangen.
 - d) Hin und wieder gibt es Besonderheiten: So war er von einem Freund einmal zur Konfirmationsfeier in die evangelische Kirche eingeladen worden, und ein anderes Mal musste er am frühen Samstagnachmittag in einer Hochzeit dienen. Weil er so also an einem Gottesdienst teilgenommen hatte, ging er nicht mehr zur Sonntagsmesse.